Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilagen: „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Der Zeitspiegel“.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 **Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 151. Dienstag, den 30. Juni **1896.**

× Wechsel im Handelsministerium.

Wie die „Thorner Zeitung“ ihren Lesern bereits am Sonnabend telegraphisch meldete, hat der König das Entlassungsgesuch des Ministers für Handel und Gewerbe Freiherrn v. Berlepsch unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers genehmigt und den Unterstaatssekretär im Eisenbahnministerium. Staatssekretär des Staatsraths Brefeld, zum Handelsminister ernannt.

Zum Rücktritt des Handelsministers Herrn v. Berlepsch entnehmen wir einem längeren Artikel der „Köln. Ztg.“ die folgenden Stellen: Der Grund für den Rücktritt scheint uns klar vorzuliegen. Frhr. von Berlepsch ist, um es mit kurzen Worten zu sagen, offenbar ein Opfer der sprichwörtlichen parlamentarischen Wetterwendigkeit. Von jeher ein Freund aktiver staatlicher Sozialpolitik, hatte er aus den Beschlüssen der großen Reichstagsmehrheit im Anschlusse an die kaiserlichen Februarerlasse vom Jahre 1890 die Ermunterung für weitausschauende sozialpolitische Pläne auf den mannigfachen Gebieten des Gewerbelebens, der Arbeiterschutzgesetzgebung, der Handwerker-Organisation, der Reform der Handelskammern entnommen. Ein Theil dieser Gebiete wurde von ihm auch mit wachsendem Erfolge durchpflügt; aber die großen Aenderungen und Erschwernisse, die daraus vorübergehend unserem Erwerbsleben im Wettbewerb mit dem Auslande erwuchsen, ließen sehr schnell eine wesentliche Ernüchterung unserer parlamentarischen Körperschaften wie der öffentlichen Meinung erkennen; immer mehr brach sich das Gefühl Bahn, der in Kraft getretenen Arbeiterschutzgesetzgebung ruhig Zeit zur Eingewöhnung zu überlassen und alle überstürzten Neuerungen zu vermeiden. Herr von Berlepsch wollte dieser Strömung keine Rechnung tragen, und so mußte er erleben, daß eine Anzahl von Fragen, deren Lösung er im Sinne früherer parlamentarischer Beschlüsse vorschlug, nunmehr eine schroffe Ablehnung fand. Auch stellte sich bald heraus, daß der Reichskanzler, an sich ein warmer Freund vernünftiger, maßvoller staatlicher Sozialpolitik, ein scharfer Gegner jeder Uebertreibung war, und daß der Fürst zwar nicht die Hand zu einem Rückschritt auf diesem Gebiete leihen, wohl aber sorgsam darauf achten wollte, daß die guten zuverlässigen Bahnen der ausgleichenden mittleren Linie nicht verlassen würden. Unter diesen Umständen wird Frhr. v. Berlepsch eingesehen haben, daß die Zeit dankbarer Erfolge für ihn vorbei sei, daß er einer Kette unerquicklicher parlamentarischer Niederlagen ausgesetzt sei und daß es für ihn dankbarer sei, der Entwickelung der Dinge aus der Ferne des Landlebens zuzusehen. Zum Schluß sagt das Blatt: Blickt Frhr. v. Berlepsch jetzt, nach 6 Jahren, auf seine Ministerthätigkeit zurück, so kann er für sich die volle Anerkennung beanspruchen, daß er auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes manche große und dauernde Erfolge erzielt hat. Einzelheiten mögen übertrieben sein, die grundlegenden Bestimmungen stellen wesentliche und dauernde Fortschritte dar.

Der Name des neuen Handelsministers Brefeld hat in den Kreisen von Handel und Gewerbe, mit denen er seit über 25 Jahren enge Fühlung hat, einen guten Klang. Ursprünglich hatte Brefeld sich der richterlichen Laufbahn gewidmet, doch wurde er frühzeitig zur Staatsbahnverwaltung übernommen und war nacheinander bei den Direktionen zu Saarbrücken, Hannover und Elberfeld beschäftigt, als der französische Krieg ausbrach, der im Dienste des Feldeisenbahnwesens sein großes organisatorisches Talent entdecken ließ. Im Mai 1871 trat er in das damalige Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten, erst als Hilfsarbeiter, dann als vortragender Rath. Schon vor mehr als 15 Jahren wurde er Ministerialdirektor und leitete die Abtheilung für nicht technische Eisenbahnangelegenheiten. Hier erwarb er sich unter Minister von Maybach besondere Verdienste bei der Verstaatlichung und Organisation der Verwaltung. Im vorigen Jahre wurde er bei der Neuorganisation der Staatsbahnverwaltung Unterstaatssekretär. Herr Brefeld ist Westfale, katholisch, und steht am Ende der fünfziger Jahre; er ist unvermählt. Er hat im Abgeordnetenhause häufig Entwürfe sachlich zu vertreten gehabt und sich als guter und geschickter Redner erwiesen. Brefeld ist ein Mann von lauterstem Charakter, vornehmer Gesinnung und liebenswürdigen Umgangsformen, der an die neue, unter den jetzigen Zeit-Verhältnissen doppelt schwierige Aufgabe mit bester sachlicher Vorbereitung herantritt.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Juni.

Die **Kieler Woche** erreicht am heutigen Montag mit der Abfahrt des **Kaiserpaares** nach Wilhelmshaven zur Schiffstaufe ihr Ende. Die Kaiserin hatte sich am Freitag nach Plön begeben, zum Besuche des Kronprinzen und des Prinzen Eitel Fritz. Nach herzlicher Begrüßung begab sich die Kaiserin zu Fuß nach dem Prinzenpalais, mußte aber erst mit den Prinzen die Blumen- und Gemüsebeete besichtigen. Der Kaiser weilte am Sonnabend und Sonntag in Travemünde zur Regatta. Montag früh kehrten die Majestäten nach Kiel zurück und im Laufe des Tages sollte die Weiterreise nach Wilhelmshaven erfolgen.

Prinz Ludwig von Bayern ist in Hamburg eingetroffen und wird Montag Vormittag in Kiel an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ von dem Kaiser empfangen. Die „Allg. Ztg.“ schreibt: Man werde annehmen dürfen, daß durch den Besuch des Prinzen bei dem Kaiser den mißdeutenden Erörterungen über die bekannte Rede des Prinzen Ludwig der Boden endgültig entzogen werde.

Der chinesische Vizekönig **Li-Hung-Tschang**, welcher bekanntlich im Laufe der verflossenen Woche in Stettin, in Kiel und in Hamburg geweilt und dem Fürsten Bismarck einen Besuch gemacht hat, ist nunmehr in Essen beim Kanonenkönig Krupp eingetroffen. Am Sonnabend hatte er noch in Berlin dem Galafest beigewohnt, welches Vertreter des Handels und der Industrie in der Ausstellung gaben. Vor seiner Abreise nach Essen hat Li-Hung-Tschang auch eine mehrstündige Unterredung mit dem japanischen Gesandten Aoki gehabt.

Beim Minister des Innern v. d. **Recke** fand ein größeres parlamentarisches Diner statt, an welchem der Reichskanzler, die Minister, die Präsidenten und hervorragende Mitglieder des Reichstags theilnahmen.

Ueber das Befinden des Majors v. **Wißmann** soll man in kolonialpolitischen Kreisen nicht ohne Besorgnisse sein. Dem gegenüber sei festgestellt, daß Wißmann selbst bestimmt hofft, sich im Herbst nach Afrika zurückbegeben zu können. Wie verlautet, hat sich auch der Kaiser nach Wißmanns Befinden theilnehmend erkundigt.

Die große Arbeit der zweiten Lesung des **Bürgerlichen Gesetzbuchs** ist gethan. Nur noch wenige Tage und das nationale Werk wird seine Krönung durch die endgiltige Annahme in dritter Lesung erhalten. So entschieden sich anfänglich weite Kreise gegen eine überhastete Erledigung des Gesetzentwurfs erklärten, so sehr ist auch die Wahrheit in ihr Recht getreten, daß dem guten Willen und der vereinten Kraft nichts unmöglich ist. Ja man kann im Grunde genommen, wenn man auf die sehr eingehende und gründliche Berathung während der zweiten Lesung des Gesetzbuchs zurückblickt, von einer Ueberhastung gar nicht sprechen. Es ist nicht ein einziges Mal vorgekommen, daß im Laufe der 40 bis 50 Berathungsstunden, die dem Entwurf bei unausgesetzt beschlußfähigem Hause gewidmet worden sind, auch nur ein einziges Mal einem Redner das Wort abgeschnitten worden wäre. Der Schluß der Debatte hat niemals einen Redelustigen überrascht; es hat jeder Zeit alles gesagt werden können, was überhaupt vorzubringen war. Mit einer geradezu bewundernswerthen Geduld sind die Verhandlungen über die 91 sozialdemokratischen Anträge, von denen die weitaus größte Mehrzahl von vornherein als unannehmbar gelten mußte, ununterbrochen zugelassen worden. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erschien zur Schlußberathung persönlich im Sitzungssaal, einmal um eine Erklärung der verbündeten Regierungen über das Vereinsnothgesetz abzugeben, dann aber auch, wie verlautet, um sofort nach Erledigung der zweiten Lesung dem Kaiser von diesem Triumphe telegraphische Mittheilung zu machen.

Der **Achtuhrschlußzwang** für alle Ladengeschäfte, den die Reichskommission für Arbeiterstatistik einzuführen empfiehlt, bildet den Gegenstand einer Denkschrift, die der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine an den Bundesrath gerichtet hat. Der Ausschuß bezeichnet darin die vorgeschlagene Maßnahme als einen tief einschneidenden Eingriff in die Erwerbsfreiheit und spricht sich gegen die Auffassung aus, als ob die Zeit der Arbeitsbereitschaft des Ladenpersonals einfach als „Arbeitszeit“ gerechnet werden könne

---

Lebenskrisen.

Erzählung von **J. Gröber.**

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

Gräfin Czwalina hatte sich in der neuen Wohnung ein freundliches Zimmer nach eigenem Geschmack eingerichtet, in dem sie meistens allein und einsam ihre Zeit verbrachte, denn von den Gesellschaften, die man in Kranzburg veranstaltete, hielt sie sich auch jetzt, wie früher, fern. Vormittags machte sie sich mit der Leitung des Hauswesens zu schaffen, aber am Nachmittag saß sie wie gewöhnlich am Fenster hinter den blühenden Blumenstöcken im bequemen Lehnsessel bei einer Handarbeit und las Zeitungen und Journale. Manchmal hielt sie auch müßig die Hände im Schooße gefaltet und träumte von Vergangenheit und Zukunft. Dann stiegen wehmüthige Erinnerungen in ihr auf und mischten sich mit schlimmen Befürchtungen und bangen Ahnungen. Sie fühlte sich trotz ihres sorglosen und behaglichen Daseins nicht zufrieden und froh, denn der Tochter oft so verstörtes Wesen, ihre verweinten Augen, ihr Trübsinn bereiteten ihr Kummer.

An dem verhängnißvollen Morgen, wo Wanda in unglückseliger Verblendung an Baron Althofen geschrieben und damit ihr Schicksal besiegelt hatte, saß die alte Dame wieder still und in Gedanken verloren hinter ihren süßduftenden Hyazinthen und Reseden. Da öffnete sich hastig die Thür und Wanda kam herein. Sie warf sich mit Heftigkeit an die Brust der Mutter und stammelte:

„Jetzt ist es vollbracht!“

„Mein Gott — was?“ fragte zitternd die Gräfin.

„Ich habe mich mit Baron Althofen verlobt. Er hielt vor acht Tagen um meine Hand an und ich habe ihm heute mein Jawort gegeben!“

Die alte Dame war starr, sie traute ihren Ohren nicht.

„Bist Du toll, Wanda?“ fragte sie. „Wie kannst Du einen derartigen Schritt ohne meine Einwilligung thun?“

„Ich wußte, daß Du mir abreden würdest, Mama. Du kannst Althofen nicht leiden!“

„Nein — und mit Recht! Denn ich habe eine bestimmte Ahnung, daß er ein Heuchler, ein charakterloser Lebemann ist! Seine Leidenschaft für das Spiel ist bekannt, er hat sich bereits dadurch ruinirt. Ach Wanda, Wanda, Du hast die schlechteste Wahl getroffen und sehr thöricht gehandelt. Glaube mir, daß ich aus schwer und bitter erkaufter Erfahrung spreche, darum befolge meinen Rath und nimm Dein Wort zurück. Noch ist es nicht zu spät, ändere Deinen Entschluß!“

„Ich kann nicht, Mama! Nein, ich kann nicht! Althofen ist der Einzige unter allen Männern, die ich kenne, mit dem ich einigermaßen erträglich durchs Leben gehen kann. Du hast ein Vorurtheil gegen ihn, aber mein Auge ist schärfer als Deines, ich weiß, daß er kein schlechter Mensch ist. Wir haben schon ganz offen mit einander gesprochen. Er hat mir seine Leidenschaft für das Spiel gestanden, mir aber zugleich versichert, daß ich allein im Stande sei, ihn davon zu heilen. Ich hoffe auch, daß es mir gelingen wird!“

„Wanda, Wanda, ich zittere für Dich,“ seufzte die Matrone. „Ich kann mich des Gefühls nicht erwehren, daß Du sehr unglücklich werden wirst. Jetzt verspricht Althofen alles, aber als Ehemann wird er thun, was ihm beliebt. Ach Kind, wie willst Du es tragen, wenn Deinem unüberlegten Schritt ein Elend ohne Grenzen, ein Grauen ohne Ende folgen wird, von dem Dich kein Mensch wieder erlösen kann. Laß Dir wenigstens ein paar Tage Bedenkzeit, ehe Du Dich fest an ihn bindest!“

„Es ist nicht mehr möglich. Der Brief mit meiner Zusage ist bereits in seinen Händen. Ich kann mein Wort nicht mehr zurücknehmen!“

„O, Du thörichtes, unbesonnenes Kind! Du bist wirklich ein ganz verirrtes, verblendetes Geschöpf und Gott weiß allein, wie das noch enden soll!“ rief die Gräfin unter Thränen. „Wanda, Wanda, ich bitte Dich, löse diese Verbindung wieder, die Deine ganze Zukunft vernichten wird.“

Wanda sank erschüttert zu Füßen der Mutter hin, indem sie ihre Kniee mit beiden Armen umklammerte.

„Mama!“ rief sie schluchzend, „ich wußte, daß Du mir zürnen würdest, aber ich vermag nicht anders zu handeln. Ich bin verbittert, vergrämt, hoffnungslos! Die Welt, die Menschen widern mich an! Alles ist kalt, öde, liebeler! Ich selbst erscheine mir verachtenswerth, hassenswürdig! Ich kann so nicht mehr weiter leben, aber ich werde ruhiger werden, wenn ich bestimmte Pflichten übernehme, die ich erfüllen muß. Auf vollkommenes Glück hoffe ich nicht mehr für mich, nachdem das Licht, der Sonnenschein meines Lebens mich verlassen hat!“

Sie beugte sich über die Hand der Mutter und benetzte sie mit ihren Thränen. Lange blieben beide stumm und Brust an Brust geschmiegt. Dann fuhr Wanda mit einer Leidenschaftlichkeit fort, welche die alte Dame heftig erschreckte:

„Ich bin nicht flüchtig, wie viele andere Mädchen, die leicht vergessen! Ich liebe Harder noch immer und nichts kann mich über seinen Verlust trösten. Oft jagt mir das Blut wie glühendes Feuer durch meine Adern und drängt mich zu entsetzlichen Thaten. Ach, Mama, wenn Du wüßtest, welch furchtbare, sündige Gedanken ich schon gehabt, wie nahe ich schon dem Wahnsinn war. Du würdest mich bemitleiden und beweinen. Harders Gleichgiltigkeit und Verachtung zerreißt mir das Herz und vernichtet mir alle Lebenslust. Ich kann meinen Schmerz, meine Verzweiflung nicht mehr meistern. Als Gattin, als Hausfrau

während doch im Ladengeschäft die Arbeitspausen täglich 2 bis 6 Stunden betragen.

Der preußische Landeseisenbahnrath hat soeben in Bremen getagt. Auf der Tagesordnung standen ausschließlich Tariffragen.

Im Reichsanzeiger werden die Bekanntmachungen betr. die technische Einheit im Eisenbahnwesen und betr. Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe veröffentlicht.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Sonnabend, 27. Juni.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches.

4. Buch: Familienrecht. Nachdem ein Antrag Auer, welcher die Erweiterung der Rechte des unehelichen Kindes bezweckt, nach kurzer Debatte abgelehnt ist, werden die §§ 1693—1782 in der Kommissionsfassung angenommen. § 1783 zählt die für die Ablehnung von Mündelgeldern zulässigen Papiere auf; die Fassung der Kommission führt darunter Pfandbriefe, soweit sie vom Bundesrath dazu für geeignet erklärt sind, auf. — Abg. v. Staudy (kons.) beantragt, verbriefte Forderungen gegen eine inländische landwirthschaftliche oder ritterschaftliche Kreditanstalt unter diese Papiere aufzunehmen, ohne die Annahme vom Bundesrathe abhängig zu machen.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein führte aus: Ueber die neuerlichen Verhandlungen im Reichstag bezüglich der landwirthschaftlichen Pfandbriefe werde im „Reichsanzeiger“ eine Berichtigung erscheinen, für heute erkläre er, daß die Landschaften einer ständigen und eingehenden staatlichen Beaufsichtigung unterstehen, der ganze geschäftliche Betrieb werde dauernd kontrollirt; er nehme keinen Anstand, die bestimmte Ueberzeugung auszudrücken, daß die preußischen Pfandbriefe, und zwar sämmtliche Gruppen und Systeme, als erstklassige beste Papiere anzusehen seien, deren vollkommene Sicherheit außer allem Zweifel stehe. Die letzten Ausführungen des Reichsbank-Präsidenten seien vielfach mißdeutet worden. Der Herr Reichsbankpräsident habe ihn ersucht, nochmals hervorzuheben, daß er die sämmtlichen Pfandbriefe ebenfalls als vollkommen sichere, erstklassige Papiere anerkenne, daß auch die Reichsbank entsprechend verfahre und unter ihren Lombard-Beständen Pfandbriefe von verschiedenen Systemen im Besitz habe und hierbei zwischen den einzelnen Gruppen keinen Unterschied mache.

Abg. Gamp (Reichsp.) beantragt, unter die pupillarisch sicheren Papiere Pfandbriefe sowie verbriefte Forderungen gegen eine inländische kommunale Körperschaft oder Kreditanstalt einer solchen aufzunehmen, sofern die Papiere vom Bundesrath hierfür als geeignet erklärt sind. — Staatssekretär Nieberding führt aus: Durch Artikel 211 des Einführungsgesetzes sei in ganz zweifelloser Weise festgestellt, daß die landesgesetzliche Bestimmung über pupillarische Sicherheit von Papieren durch das Bürgerliche Gesetzbuch nicht berührt werde und in der preußischen Vormundschaftsordnung sei ausdrücklich ausgesprochen, daß die Papiere der preußischen Landschaft pupillarisch sicher sein sollen. Es gebe außer den Pfandbriefen auch andere Papiere, die ebenso sicher seien. Wenn diese im Entwurf nicht aufgeführt würden, so sei da irgend ein Schluß gegen ihre Sicherheit nicht herzuleiten. Würden nur die preußischen Papiere ohne Vorbehalt aufgeführt, so würden andere nicht mehr als erstklassig angesehen werden, die bisher als Ersatz dafür gegolten hätten. Demnach bitte er, den Antrag Staudy abzulehnen. Dem Antrag Gamp, welcher die landschaftlichen mit kommunalen Papieren zusammen aufführe und ihre Geltung als pupillarisch sicher von der Erklärung des Bundesraths abhängig mache, würden im Bundesrath keine Schwierigkeiten entgegenstehen. — Der Antrag Gamp wird darnach beinahe einstimmig angenommen, ebenso § 1783 in der dadurch bedingten Fassung.

Angenommen werden ferner der Rest des 4. Buches und vom 5. Buch Erbrecht, die §§ 1898—2204.

§ 2205 in der Kommissionsfassung bestimmt, daß ein Testament 1. vor einem Richter oder vor einem Notar, 2. durch eine vom Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung errichtet werden kann. Nach kurzer Debatte wird der Paragraph in der Fassung der Kommission angenommen und ebenso nach Ablehnung aller dazu eingebrachten Anträge der Rest des 5. Buches. Ein Antrag Auer will einen Artikel einfügen, der ein sogenanntes Vereins-Nothgesetz formulirt. Abg. Stadthagen (Soz.) befürwortet diesen Antrag, der Bundesrath habe zwischen der zweiten und dritten Lesung Zeit genug gehabt, sich darüber schlüssig zu machen.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe erklärt hierauf: „Die Einfügung einer Bestimmung in das Bürgerliche Gesetzbuch, wie sie der Antrag Auer und Genossen in Nr. 92 in Aussicht nimmt, empfiehlt sich zunächst aus der Erwägung nicht, daß diese Bestimmung einen öffentlich-rechtlichen Charakter hat, während sich die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches auf dem Gebiete des Privat-Rechtes bewegen. Aber überdies ist die Annahme einer Bestimmung, welche den politischen Vereinen gestattet, mit einander in Verbindung zu treten, entbehrlich. Wie bereits bei der 3. Berathung des sogenannten Vereins-Nothgesetzes vom Bundesrath erklärt worden ist, besteht die begründete Zuversicht, daß das in verschiedenen Bundesstaaten für politische Vereine erlassene Verbot, mit anderen Vereinen in Verbindung zu treten, außer Wirksamkeit werde gesetzt werden. Ich kann auf Grund der inzwischen unter den betheiligten Regierungen gepflogenen Erörterungen diese Erklärung dahin ergänzen, daß es in der Absicht dieser Regierungen liegt, die Beseitigung des durch dieses Verbot geschaffenen Rechtszustandes herbeizuführen. Geschieht dies aber — und ich zweifle nicht daran, daß es geschehen wird — so wird es in Zukunft auch in den gegenwärtig noch unter dem Verbot stehenden Staaten zulässig sein, daß die politischen Vereine unter einander in Verbindung treten, und zwar wird dieser Erfolg unter allen Umständen früher eintreten, als dies durch eine Aufnahme des Antrags Auer in das Bürgerliche Gesetzbuch der Fall sein würde, weil das letztere erst mit dem Beginn des nächsten Jahrhunderts in Geltung gesetzt werden soll.

Abg. Dr. Lieber (Ctr.) bittet, den Antrag abzulehnen. Abgeordneter Frohme (Soz.) meint, die Erklärungen des Reichskanzlers könnten seiner Partei nicht genügen. Staatssekretär Dr. v. Bötticher bittet dem Antrag Auer keine Folge zu geben. Die Ausführungen des Herrn Reichskanzlers seien rechtlich und politisch unanfechtbar. Die Staaten, in denen ein solches Verbot bestehe, hätten sich sämmtlich anheischig gemacht, dieses Verbot zu beseitigen.

Nach kurzen Bemerkungen mehrerer Abgeordneten wird der Antrag Auer abgelehnt. Dafür stimmen außer den Sozialdemokraten nur die beiden freisinnigen Parteien.

In das Einführungsgesetz wird ein vom Abgeordneten Dr. Lieber (Ctr.) beantragter Artikel 5a aufgenommen, dem zu Folge in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in welchen ein Anspruch auf Grund des Bürgerlichen Gesetzbuches geltend gemacht ist, das Reichsgericht die letzte Instanz bilde. Gleichfalls nach einem Antrag Lieber zu Artikel 55, (Aufrechterhaltung der Hausverfassungen der landesherrlichen Familien) werden die betreffenden Bestimmungen unter Zustimmungen des Staatssekretärs Nieberding auch auf die Hannoverschen, Kurhessischen und Herzoglich Nassauischen Fürstenhäuser ausgedehnt. Ein dritter Antrag Lieber zu Artikel 86, nach welchem die Mindestgrenze für Schenkungen zur todten Hand, welche vom Bürgerlichen Gesetzbuche nicht berührt werden, von 3000 auf 5000 Mark erhöht wird, gelangt gleichfalls zur Annahme unter Zustimmung des Staatssekretärs Nieberding.

Schließlich wird zum Arikel 134 ein Antrag Gröber betreffend die Zwangserziehung angenommen und alsdann werden alle übrigen Artikel in der Kommissionsfassung genehmigt.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Kleinere Vorlagen, dritte Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches, Margarinegesetz.

Provinzial-Nachrichten.

ꝏ **Culm**, 27. Juni. Der hiesige Schützenhauswirth, Herr Lachmann ist von der Kaiser Wilhelm-Schützenbrüderschaft znm 1. Januar 1897 von seinem Pachtvertrage entbunden worden. — Der Bau der zehn Schießstände zum 15. Bundesschießen des Märkisch-Posener Bundes ist fertig gestellt und es ist mit dem Probeschießen auf den Ständen begonnen worden. Für Sonntag, 28. Juni haben sich 50 Bromberger Schützen angemeldet, um sich auf den Ständen einzuschießen. Die Betheiligung wird nach den jetzt vorliegenden Nachrichten eine recht große sein.

G. **Culm**, 27. Juni. Heute bildete sich hier der landwirthschaftliche Kreisverein. Demselben traten 8 Zweigvereine des Kreises, die Vereine: Brosowo, Damerau, Dombrowken, Dubielno, Klein Czyste, Wilhelmsau und Podwitz-Lunau mit insgesammt 230 Mitgliedern bei. Die Statuten wurden bis auf eine kleine Abänderung, daß auf je 10 Mitglieder eine Stimme fällt, angenommen. In den Vorstand wurde gewählt: Deichhauptmann Lippke als Vorsitzender, Besitzer Haberer-Trebis Stellvertreter, Gutsbesitzer Winter-Watterowo und Gutsbesitzer Achilles-Dombrowken als Besitzer, Lehrer Draheim-Neugut als Schriftführer, Lehrer Sattelberg als Stellvertreter und Besitzer Schwenk-Kl. Czyste als Kassirer. Die Sitzungen des Vereins werden jährlich 2 bis 3 mal, hauptsächlich vor Tagung der Landwirthschaftskammer stattfinden. Der Vorsitzende sprach alsdann über einfache landwirthschaftliche Buchführung.

Th. **Jastrow**, 28. Juni. Von schönem Wetter begünstigt fand heute in dem festlich geschmückten Zützer das Krieger-Verbandsfest des Kreises Dt. Krone statt, mit dem gleichzeitig die Weihe der Fahne des Vereins Zützer verbunden war. Bei der Feier waren die Vereine Dt. Krone, Jastrow, Märk. Friedland, Tütz, Schloppe, Harmelsdorf und Labehnke vertreten. Der Abmarsch nach dem mit vielen Fahnen und Guirlanden gezierten Festplatze erfolgte Nachmittags 3 Uhr von dem Hause des Ehrenmitgliedes Herrn Gutsbesitzer Schwinning aus. Der Akt der Fahnenweihe wurde bald nach Eintreffen auf dem Festplatze vollzogen und schloß mi einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Kameradschaftliches Beisammensein und ein Ball im Vereinslokale bildete den Schluß des schönen Festes.

— **Graudenz**, 27. Inni. Die Verhandlung gegen den Gutsbesitzer Reichel in Tursnitz wegen thätlicher Beleidigung eines Lehrers findet am 11. Juli bei dem hiesigen Gericht statt, wozu 35 Zeugen geladen sind.

— **Schwetz**, 27. Juni. Bei der Reichstagsnachwahl erhielten von Saß-Jaworski 4613, Holtz 4598 Stimmen. Zersplittert waren 17t Stimmen. Da dem Polen zwei Stimmen an der absoluten Mehrheit fehlen, ist eine Stichwahl nöthig.

— **Schönsee**, 27. Juni. Tinte getrunken und sich dann aus dem Fenster gestürzt hat Freitag in Berlin die Tänzerin Valerie Zaremska, die aus unserem Orte stammt. Sie wohnte im 4. Stock eines Hinterhauses und übte ihre Kunst im „Eldorado“, früheren Skala-Theater in Berlin aus. Vor längerer Zeit war sie ein Verhältniß eingegangen mit dem Kellner Aloys St. Der Kellner wollte aber von dem Mädchen nichts mehr wissen. Um sich zu tödten, trank sie Freitag das ganze Tintenfaß aus. Als das nicht die beabsichtigte Wirkung hatte, stürzte sie sich zum Fenster hinaus. Mit sehr schweren Verletzungen wurde sie nach dem Krankenhause gebracht.

⊙ **Allenstein**, 29. Juni. Das gestrige Pferderennen auf dem Exerzierplatz zu Deuthen hatte folgende Resultate: I. Erinnerungs-Steeple-Chase, 3 Ehrenpreise. Pr.-Lt. Deetjens schwarzbr. Wallach „Athens Lad“ Reiter Besitzer 1. S.-Lt. v. Queis br. Stute „Circe“, Reiter Besitzer, 2. Lt. d. Landw. Strüvys br. Wallach „Herr“, Reiter Lt. Lamotte 3. — II. Maiden-Jagdrennen, 3 Ehrenpreise. S.-Lt. Lamottes br. Stute „Vedette“, Reiter Besitzer 1. S.-Lt. Gusovius hellbr. Stute „Gunst“, Reiter Besitzer 2. Lt. v. Baehrs II br. Wallach „Isegrimm“, Reiter Besitzer 3. — III. Chargenpferd-Jagd-Rennen, 3 Ehrenpreise. S.-Lt. v. Queis hellbr. Stute „Gemse“ 1. S.-Lt. v. Brandes Fuchsstute „Goldelse“ 2. S.-Lt. v. Gottsberg br. Stute „Ilka“ 3. — IV. Rennen für Landwirthe und Besitzer des Kreises Allenstein. Flachrennen. Ehrenpreis und 30 Mark dem ersten, 20 Mark dem zweiten, 10 Mark dem dritten Pferde. Von 7 Reitern wurden Sieger die Grundbesitzer: 1. Pellmowski-Kl. Kleeberg, 2. Puttkammer-Diwitten. 3. Fischer-Kranz. V. Garnison-Jagd-Reiten, 5 Ehrenpreise. Es starteten 14 Pferde. S.-Lt. v. Baehrs II „Almanach“, Reiter Besitzer 1. Pr.-Lt. Deetjens schwarzbr. Wallach „Athens Lad“ 2. S.-Lt. v. Queis br. Stute „Circe“, Reiter Besitzer 3. S.-Lt. v. Kellers br. Stute „Else“, Reiter Besitzer 4. — Im Maiden- und im Chargenpferd-Jagdrennen kamen je ein Reiter zu Fall, ohne besonderen Schaden zu nehmen.

— **Danzig**, 27. Juni. Schlimme Erfahrungen machte der Buchhalter Hugo Rothe. Er hatte gegen ein polizeiliches Strafmandat über drei Mark, welches gegen ihn wegen ruhestörenden Lärms erlassen war, Widerspruch erhoben. Das Schöffengericht sprach ihn aber nicht, wie er gehofft hatte, frei, sondern erhöhte die Strafe auf dreißig Mark. In seinem Uebermuth über dies wohl kaum erwartete Urtheil vergaß der Herr Buchhalter die Regeln des Anstandes und setzte sich seinen Hut noch vor Verlassen des Gerichtssaales auf. Er wurde zurückgerufen und zu einer sofort vollstreckbaren Haftpflicht von 24 Stunden verurtheilt.

— **Dirschau**, 27. Juni. Das Dienstmädchen Rosa Kalinowski, das eine Opfer des Raubmörders Peska, ist aus dem St. Vincenzkrankenhause entlassen worden.

— **Schulitz**, 27. Juni. Die hiesige freiwillige Feuerwehr wird am 5. Juli ihr 10. Stiftungsfest in feierlicher Weise begehen. Es werden hierzu öfter außerordentliche Uebungen auf dem Schulhofe ausgeführt. Der Verein hat seit seinem Bestehen noch kein Vergnügen gefeiert. — Der Männergesangverein hat in seiner letzten Versammlung am Mittwoch beschlossen, das 10. Stiftungsfest nur im Schoße des Vereins zu begehen. Die Feier wird ungefähr Mitte Juli stattfinden. — Die Holzgeschäfte sollen, wie man hier hört, nicht besonders gut gehen. Eine große Menge Traften, welche noch keinen Käufer gefunden haben, liegt hier in der Weichsel.

— **Fordon**, 27. Juni. Gestern wurde der Gastwirth Lange aus Kokocko, Kreis Culm, im Walde von Ostrometzko todt aufgefunden. L. hatte aus Fordon Holz geholt, auf dem Rückwege scheinen die Pferde durchgegangen und der Lenker vom Wagen geschleudert zu sein. Das Fuhrwerk wurde in Neukirch angehalten. Graf Alvensleben ließ aus Fordon einen Arzt kommen, der aber nur den Tod des Lange konstatiren konnte.

— **Konitz**, 27. Juni. Die Gattenmörderin Föhse wurde heute früh durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

— **Argenau**, 28. Juni. Der hiesige Fußgensdarm Hellwig ist vom 24. d. Mts. ab auf längere Zeit nach Weißenhöhe abkommandirt. — In den letzten Tagen haben in unserer Umgegend nicht weniger als sechs Brände stattgefunden, und zwar zwei in Glinno, zwei in Dombie, einer in Sanddorf und einer in Dombken. — Der fünfjährige Sohn eines Arbeiters aus Wierzchoslawitz hatte aus Unkenntniß den bekanntlich außerordentlich giftigen Wasserschierling genossen. Er verfiel in Folge dessen in Krämpfe. Der behandelnde Arzt hofft indessen, ihn am Leben zu erhalten.

— **Tuchel**, 27. Juni. Vorgestern früh um 4 Uhr brannte die Dampfschneidemühle von Blumwe nieder. Seit dem Herbst sind in unserm Städtchen zwölf Wohnhäuser und eine Menge Baulichkeiten niedergebrannt.

— **Posen**, 28. Juni. Das im Kreise Kröben belegene, 3000 Morgen große Rittergut Czeluscin, dem Kgl. Kammerherrn Dzerzyray von Morawski gehörig, ist in den Besitz der Königl. Ansiedelungskommission übergegangen.

Lokales.

Thorn, 29. Juni 1896.

— [Personalien.] Generalsuperintendent D. Döblin in Danzig hat einen Erholungsurlaub bis zum 6. August d. J. angetreten und wird durch Consistorialrath Lic. Meyers vertreten. — Der Regierungsassessor Dr. Schreiber in Wongrowitz welcher das früher von Herrn Landrath Miesitscheck v. Wischkau versehene Landrathsamts Wongrowitz z. Z. verwaltet, ist zum Landrathe ernannt worden. — Der Besitzer Rudolph Behnke in Schmolln ist als Schulvorsteher für die Schulen in Pensau-Schmolln bestätigt worden. — Der Rechnungsrath Menne, Garn.-Verwalt.-Direktor in Hannover, früher in Thorn ist auf seinen Antrag mit Pension zum 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand versetzt. — Dem bisherigen königl. Regierungs-Baumeister Richard Hannemann in Danzig ist die nachgesuchte Entlassungnaus dem Staatsdienste ertheilt worden.

• [Versetzung.] Der Baggermeister Wordelmann vom strombaufiskalischen Dampfbagger „Taucherschacht“, Station Thorn, ist in gleicher Eigenschaft auf den Dampfbagger „Plehnendorf,“ Station Dirschau versetzt.

— [Der Gewerbeinspektor in Thorn] Herr Willner ist bis zum 18. Juli beurlaubt und wird in sehr dringenden Dienstangelegenheiten durch den Assistenten der königl. Gewerbeinspektion zu Marienwerder, Herrn Eichmann vertreten.

≐ [Kaiserliches Geschenk.] Dem Königlichen Eisenbahnwerkmeister Herrn Hering auf dem Hauptbahnhof Thorn ist dieser Tage ein Geschenk in Form einer massiv silbernen Uhr mit ebensolcher Kette, geziert mit dem russischen Adler, im Auftrage der Kaiserin von Rußland zugegangen. Herr Hering hatte seiner Zeit den Eisenbahnzug, welcher die Kaiserin von Rußland von Thorn nach Osterode brachte, begleitet, resp. geführt. Dem Werkmeister in Osterode ist ebenfeine solche Uhr vor einigen Tagen zugestellt worden.

— [Der Männergesangverein „Liederfreunde“ wählte in seiner Generalversammlung die bisherigen Vorstandsmitglieder Herren Ulbricht (Dirigent), Olschewski (Rendant), A. Löwenson (Schriftführer), Seepolt (Notenwart) wieder; die Wahl des ersten Vorsitzenden, bisher Herr Hoppe, wurde ausgesetzt, da Herr H. eine Wiederwahl ablehnte. Die Jahresrechnung schließt günstig ab; Fahnenantheilscheine sind nur noch 37 einzulösen. Zu Vergnügungsvorstehern wurden die Herren Hartwich und Schulz gewählt. Die Mitgliederzahl beträgt 102. Ueber einen Antrag, das Stiftungsfest für die Folge in die Wintermonate zu verlegen, soll in einer späteren Versammlung Beschluß gefaßt werden.

— [Radfahrer-Verein „Vorwärts“ von 1889.] Der Frühjahrs-Gautag des Gau 25 (Posen) des deutschen Radfahrer-Bundes, verbunden mit Preiskorso, Straßenrennen und Gartenfest, wurde gestern unter äußerst reger Betheiligung hier abgehalten. Gastgebender Verein war der hiesige „Vorwärts“ der die umfassendsten Arrangements für das Gelingen des Festes getroffen hatte. Früh am Morgen wurden die von auswärts kommenden Gäste, Mitglieder des Bromberger R.-V., des R.-V. Schleusenau, des R.-V. Posen und Einzelfahrer aus Nakel, Danzig etc., sowie die Mitglieder des hiesigen R.-V. „Pfeil“ von dem „Vorwärts“, in dessen Vereinslokal, dem Schützenhause empfangen. Dort wurde um 10 Uhr Vormittags die Gausitzung abgehalten und nach Beendigung derselben das gemeinschaftliche Mittagsmahl eingenommen. Nachmittags zwei Uhr nahmen die Radler, insgesammt etwa 100 an der Zahl, auf der Culmer Esplanade Aufstellung zum Preiskorso. Der Zug, welcher die Gerechtestraße, den neustädtischen Markt, Elisabeth- und Breitestraße, Altstädtischen Markt und Culmerstraße passirte, wurde durch den Fahrwart des Vereins „Vorwärts“, Herr Tornow, der ein Hochrad fuhr und zwei Niederradfahrer des „Vorwärts“ eröffnet, dann folgten die Kapelle (auf einem Wagen) der Bromberger R. V. mit seinem Banner, die Vereine Schleusenau, Posen, „Pfeil“ und „Vorwärts.“ Den ersten Ehrenpreis im Korso errang R.-V. Bromberg, den zweiten R. V. Schleusenau. Nach dem Korso fand auf der Lissomitzer Chaussee Straßenrennen statt, welches folgenden Verlauf nahm: 1) Eröffnungsfahren, 1000 Meter, 3 Ehrenpreise: Stoeckmann vom Vorwärts 1., Brandt vom Pfeil 2., Neukirch vom Pfeil 3. — 2) Vereinsrennen, 2000 Meter, 3 Ehrenpreise: Stryk (auf einem Aurora-Fahrrade) 1, Becker 2. und Löhrke 3. — 3) Gauverbandsfahren, 2000 Meter, 3 Bundesmedaillen: Hoffmann-Posen 1., Kiesilewski (Einzelfahrer)-Thorn 2, Hugo Müller-Nakel 3. — 4) Hauptfahren, 3000 Meter, 3 Ehrenpreise: Sohr vom Baltischen Tourenklub, Danzig 1., Kiesilewski-Thorn 2., Reim vom R. V. Schleusenau 3. — 5) Vorgabefahren, 3000 Meter, 3 Ehrenpreise: Sohr-Danzig (0. Malmann) 1., Hoffmann-Posen 2., Freitag-Danzig 3. — Während des Rennens auf der Lissomitzer Chaussee fand daselbst Konzert statt. Dieses wurde, nach Beendigung des Rennens, im Viktoria-Garten fortgesetzt, wo auch die Preisvertheilung erfolgte und bei einbrechender Dunkelheit ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt wurde. Mit einem gemüthlichen Kränzchen, welches wiederholt durch Kunstfahren der vom letzten Wintervergnügen her hier bestens bekannten Bromberger Kunstfahrer eine angenehme Abwechselung erhielt, fand das sehr gelungene Gauverbandsfest seinen Abschluß.

= [Vaterländischer Frauenverein.] Unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsident v. Goßler fand dieser Tage in Danzig eine Generalversammlung des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Westpreußen statt, zu der zahlreiche Delegirte erschienen waren. Nachdem die Sitzung eröffnet worden, wurde des historischen Aktes, der 25jährigen Gedenkfeier des Rothen Kreuzes in Berlin in warmen Worten durch Frau Oberpräsident v. Goßler gedacht und in besonderer Anerkennung der Vaterländische Frauenverein zu Dirschau hervorgehoben, von dem in einer Schrift die Verdienste des Vereins im Jahre 1870/71 festgelegt worden seien, zur Nacheiferung und Erinnerung für spätere Generationen. Dr. Boretius erstattete einen interessanten Bericht über die Freiwillige Krankenpflege unter seiner Leitung, wie sich die Zahl der Lehrpflegerinnen, besonders aus den besseren Ständen, von Tag zu Tag gemehrt habe und das Material ein bei weitem besseres geworden sei, wohingegen sich die Unkosten zur Erlernung bedeutend vermindert hätten. Dann hielt Regierungsassessor Förster einen allgemeinen Bericht über die Thätigkeit der Vereine, worauf Ober-Regierungs-Rath Rahtlev den Kassenbericht abstattete. Nachdem noch Reden über die zu erstrebenden idealen und praktischen Ziele der Vereine zu Friedenszeiten und über Kochschulen gehalten waren, fand zum Schluß ein gemeinsames Mittagessen statt.

+ [Provinzial-Turnfest.] Das vorläufige Programm für das 14. ost- und westpreußische Turnfest zu Tilsit lautet wie folgt: Sonnabend, 4. Juli, Vormittags Sitzung des Kreis-Turn-Ausschusses, Nachmittags Kreis-Turntag, Abends Sitzung des Kampfgerichts. Sonntag, 5. Juli, Morgens bis $9\frac{1}{2}$ Uhr Wettturnen, Mittags 12 bis 2 Uhr gemeinsames Mittagessen im Saale der Bürgerhalle, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr Aufstellung zum Festzuge vor dem Garten der Bürgerhalle, Nachmittags 3—4 Uhr Festzug zum Festturnplatz, dort Festrede, Riegen- und Kürturnen, Vertheilung der Siegeskränze. Montag, 6. Juli, Vormittags 8 bis 10 Uhr Turnspiele auf dem Festplatze, $11\frac{1}{2}$

---

werde ich einen Wirkungskreis haben, der mich ablenken soll von den Abgründen, in denen ich mich verliere. Dann wird Klarheit in meine Seele kommen. Aber so — niemals! Ich — muß mich retten vor mir selbst — vor meinen schlimmen, schrecklichen Gedanken!“

Sie brach ab und biß die Zähne wie im Krampf aufeinander.

„Mein armes, unsäglich unglückliches Kind“, rief schmerzlich die Gräfin, während sie die Tochter noch fester in ihre Arme schloß. „Was mußt Du gelitten haben, daß Dein klares Denken sich so verfinstern konnte. Darum will ich nicht weiter in Dich dringen und Dir nicht abreden von der Verbindung, in der Du Deine einzige Rettung erblickst. Ich werde Gott Tag und Nacht anflehen, daß er Dich bald von den wilden Phantasien befreit, die durch Dein krankes Hirn jagen. Doch einen Rath mußt Du von Deiner Mutter beherzigen, meine Wanda, und niemals vergessen. Von dem Augenblicke an, wo Du Dich Althofen mit Hand und Schwur zu eigen gegeben hast müssen alle Träume Deines Mädchenherzens ausgeträumt sein. Weder ein Gedanke noch ein Gefühl darf dem untreu werden, Den Du selbst Dir zum Gatten gewählt hast. Das Weib ist des Hauses Krone, des Mannes Ehrenschild, kein böser Hauch der Médisance darf ihre Reinheit trüben und verletzen!“

Wanda richtete sich stolz empor.

„Ich werde niemals etwas thun, was meines Gatten Ehre und zugleich die meinige verdunkeln könnte. Ich weiß, was ich mir schuldig bin und festes Wollen vermag vie!“

„Desto besser, Kind! Dann wirst Du Dir nichts vorzuwerfen haben,“ entgegnete die Gräfin mit zitternder Stimme. „Hast Du eine baldige Vermählung ins Auge gefaßt?“

Wanda lächelte bitter. (Fortsetzung folgt.)

Uhr Dampferfahrt auf dem Memelstrome, Marsch nach Ober-Eisseln, Abends Fest-Kommers.

[Viktoria-Theater.] Wir wollen nicht versäumen, an dieser Stelle nochmals ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß morgen, Dienstag, das unwiderruflich letzte Gastspiel des Posener Operetten-Ensembles stattfindet, da Herr Direktor Hansing bereits vom 7. Juli ab für Posen wieder verflichtet ist. Zur Aufführung gelangt morgen — hier zum ersten male — „Der Obersteiger“, große Operette in 3 Akten von Zeller. Derselbe Componist, der mit dem „Vogelhändler“ beim Publikum eine allseitige Beliebtheit gefunden, hat mit seinem „Obersteiger“ glänzende Erfolge erzielt. Jede einzelne Gesangsnummer, sowie sämmtliche Ensembleplätze besitzen eine einschmeichelnde Melodie; wir erinnern nur an das so schnell beliebt gewordene Lied im dritten Akt: „Sei nicht bös, es kann ja nicht sein“ etc. Ganz besonders heben wir hervor, daß die Hauptrollen von ersten Kräften des Personals dargestellt werden, und die Operette mit vollständig neuen Costümen ausgestattet ist. Auch dürfte es von besonderem Interesse sein, daß für die morgende Aufführung des „Obersteiger“ 2 Musikchöre, eines im Orchester und eines auf der Bühne, beim Aufzug des Bergmannsfestes, engagirt sind. Herr Direktor Hansing hat Alles aufgeboten, um dem hiesigen kunstsinnigen Publikum in jeder Beziehung einen genußreichen Abend zu verschaffen. Wie wir hören, sind schon viele Bestellungen im Vorverkauf vorgemerkt. Es wird daher rathsam sein, sich bei Zeiten eines guten Platzes zu versichern.

[Ueber das Theater-Ensemble,] mit welchem Herr Direktor Weymann, wie schon erwähnt, hier am 3. Juli im „Viktoria-Theater“ einen Novitäten-Cyclus eröffnet, schreibt u. A. der „N Apenrader Anz.“ unterm 19. März d. J.: „Diesmal war es die hier von früher her in bestem Renommee stehende Theatergesellschaft Weymann, die uns durch die vorzüglich gelungene Wiedergabe des Stein-Walter'schen Lustspiels „Fräulein Doktor“ erfreute. Schon diese erste Darstellung lieferte den Beweis, daß die Gesellschaft nach wie vor auf derselben Höhe künstlerischer Leistungsfähigkeit steht und in der That nicht minder Vorzügliches zu leisten vermag, wie wir's in der letzten Gastspielsaison hier zu sehen gewohnt waren. Die Aufführung war nach jeder Richtung hin eine Kabinettleistung und darf sich getrost den hier gesehenen Bühnenleistungen des Flensburger Ensembles ebenbürtig an die Seite stellen. Die Weymann'sche Gesellschaft verfügt über eine ganze Reihe tüchtiger Kräfte und ansprechender Bühnenerscheinungen, unter denen das Publikum zum Theil noch alte Bekannte wiederfindet. Es freut uns, heute schon konstatieren zu können, daß das Publikum an diesem ersten Spielabend vollauf befriedigt das Theater verließ.“

[Die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz] war am gestrigen Sonntage wieder sehr stark besucht; die Eisenbahnzüge hatten aus allen Himmelsrichtungen sehr zahlreiche Ausstellungsbesucher nach Graudenz geführt — auch viele Personen aus Stadt und Kreis Thorn bemerkten wir unter ihnen — und der von Culm nach Graudenz abgelassene Dampfer „Thorn“ war von annähernd 400 Passagieren besetzt. Demgemäß herrschte auf dem Ausstellungsplatze denn auch ein sehr bewegtes, buntes Leben und Treiben. Dem Platze selbst ist der in letzter Zeit öfter gefallene Regen sehr zu statten gekommen; die (inzwischen erfreulicherweise erweiterten) gärtnerischen Anlagen machen einen recht netten Eindruck, die am Eröffnungs-Sonntag so sehr staubigen Wege sind jetzt überall von fester Beschaffenheit, die Bewässerung funktionirt gut, sodaß man nunmehr getrost eine Wanderung auf dem Ausstellungsplatze und durch die Hallen, Pavillons 2c. unternehmen kann, ohne irgend welche Unbehaglichkeit befürchten zu brauchen. Auch ist die Ausstellung selbst seit vergangener Woche überall „fertig“, man sieht nirgends mehr bauen und einräumen, kurz — der „Betrieb“ ist in vollem Gange, was namentlich auch in den verschiedenen Maschinen-Abtheilungen, von den gewaltigen electrischen Maschinen und Compound-Locomobilen herab bis zur winzigen Nähmaschine, von größtem Interesse ist.

[Zum städtischen Haushaltsplan für 1896/97.] Die Genehmigung des Herrn Ministers zur Einziehung der Gemeindesteuer für 1896/97 nach den von den Gemeindebehörden festgestellten Sätzen ist eingetroffen, die Steuerzettel werden bereits den Steuerpflichtigen zugefertigt.

— [Landwirthschaftsrath] Am 4. Juli d. J. hält der deutsche Landwirthschaftsrath in Dresden eine Kommissionssitzung ab, in welcher über Organisation des Realkredits, Schuldentlastung, Beleihungsgrenze und s. w. verhandelt werden soll. Der Generalsekretär der westpreußischen Landwirthschaftskammer, Herr Steinmeyer, ist zu desen Verhandlungen mit einem Referat und einem Correferat betraut worden.

— [Ferien.] Die diesjährigen Sommerferien bei den Elementarschulen des Kreises Thorn sind auf die Zeit vom 19. Juli bis 9. August d. Js. festgesetzt worden.

[Pulver-Verschiffung.] Am Freitag und Sonnabend wurden hier durch den Schiffer Jahn für die Pulverfabrik Düneberg bei Hamburg ca. 1200 Ctr. Schwarzpulver verladen, um auf dem Wasserwege Bromberg-Berlin transportirt zu werden. Die Fahrt bis Hamburg nimmt 4 Wochen in Anspruch und muß der Kahn 15—20 Schleusen passiren

— [Wie wehrt man am besten die Hitze der nahen Hundstage ab?] Für den deutschen Durst ist die beste Antwort natürlich: Mit einem frischen Faß! und wem's die Zeit erlaubt, der soll sich gar nicht abhalten lassen, kann auch das schöne Liedel dazu singen: „Im tiefen Keller sitz ich hier!“ Aber es giebt auch noch viel Tausend anderer Leute, denen es nicht so gut bescheert ist, und für die gelten die Zeilen. Darüber, was man an heißen Tagen trinken soll, ist lange Streit gewesen, bei dem man auch den Wald vor Bäumen nicht gesehen hat. Das Beste ist nämlich: Man trinkt, was man täglich zu trinken gewöhnt war, aber nicht mehr als sonst, wenigstens nicht viel mehr, und begegnet der Hitze mit Ruhe. Kalter Kaffee 2c. sind sicher recht durststillende Getränke, aber wer an sein Glas Bier oder an einen Frühstücksschnaps gewöhnt war, den durstet trotz des Kaffeetrinkens noch und er trinkt dann erst recht. Das allerbeste Mittel, und das billigste dazu, gegen Hitze ist überhaupt die Ruhe, über die freilich nicht Jeder verfügt. Um Zimmer kühl zu halten, ist auf Mehreres genau zu achten: Zuerst müssen zeitig am Morgen die Fenster geöffnet werden, und zwar alle Scheiben. Die Hitze steckt oben im Zimmer, und wer die oberen Fenster geschlossen hält, bekommt sein Lebtag keine kühlere und frischere Luft ins Zimmer. Die Fenster läßt man, auch wenn man die Schattenseite hat, nur so lange geöffnet, bis es draußen warm zu werden beginnt, und wenn es geht, sprenge man dann auch gleich die Dielen. Kommt die Sonne, werden auch noch die Fensterrouleaux geschlossen. Der Fehler ist eben, daß die Fenster zumeist so lange, bis die Sonne kommt, offen gelassen werden, dann ist aber die erwärmte Luft von draußen schon ins Zimmer geströmt und an Kühle nicht mehr zu denken. Man öffnet auch Nachmittags die Fenster nicht sofort, wenn die Sonne fort ist, sondern wartet, bis ein wenig Abkühlung eingetreten, dann wird man ein behagliches Zimmer haben. Am heißesten sind, weil sie von der Sonne am längsten betroffen werden, die nach Westen gelegenen Schlafzimmer; eine Umquartierung für den Juli hält den Geist frischer, denn der Schlaf in den hitzeerfüllten Zimmern ist wenig Erquickung.

* [Sammlung der Pestalozzi-Literatur.] **Der Kultusminister hat angeordnet, daß alle anläßlich der 150 Wiederkehr von Pestalozzis Geburtstag erschienenen Broschüren, Bücher, Vorträge, Festartikel, Gedichte, dramatische Dichtungen 2c. gesammelt und die ganze Kollektion der Bibliothek des Ministeriums als besondere Abtheilung einverleibt werden soll. Mit der Sammlung ist Seminar-Oberlehrer Professor Fechner, Berlin SW., Friedrichstraße 229, beauftragt.**

— [Bezirksausschuß.] Die nächste Sitzung des Bezirksausschusses in Marienwerder findet am 1. und 2. Juli statt.

— [Erledigte Schulstellen.] Neu gegründete Stelle zu Kronfelde, Kreis Schwetz, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Engelien zu Neuenburg.) — Stelle zu Brattian, Kreis Löbau, evangel. (Kreisschulinspektor Lange zu Neumark.) Erste Stelle zu Marienfelde, Kreis Schlochau, evangel. (Kreisschulinspektor Lettau zu Schlochau.)

[Provinzial-Lehrerversammlung.] Die vom Vorstand des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins geplante Lehrerversammlung kann in diesem Jahre nicht stattfinden, da die Sommerferien in den größeren Städten mit dem 27. Juli beendet sind, während sie in den ländlichen Orten an diesen Tagen beginnen. Der Vorstand des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins empfiehlt den einzelnen Zweigvereinen, in den einzelnen Kreisen Gau-Lehrerversammlungen zu veranstalten und auf die Gründung neuer Vereine dort hinzuwirken, wo dieselben noch fehlen. Die statutenmäßige Vertreterversammlung wird in den Herbstferien einberufen werden.

[Ein Menschenauflauf] entstand heute gegen 9 Uhr in der Breitestraße vor dem Hause des Kaufmanns Olszewski. Es war ein Knabe zu Boden gestürzt, da er einen Anfall von Epilepsie erlitt. Der Knabe wurde in dem Laden des Herrn O. wieder zum Bewußtsein gebracht.

[Steckbrieflich verfolgt] werden von der hiesigen Kgl. Staatsanwaltschaft der Schiffer Wladislaus Zielinski aus Thorn, 21 Jahre alt, wegen Vergehens gegen § 113 St.-G.-B., und der Stalljunge und Fohlenfütterer Viktor Szipiorski (alias Szczipiorski), am 20. Dezember 1877 in Dobrzyn in Rußland geboren, zuletzt in Bottschin, wegen schweren Diebstahls.

[Guter Schwimmer]. Am Sonnabend, Abends 7 Uhr, benutzten einige Offiziere den Trajektdampfer auf der Fahrt zur Bazarkämpe. Ein kleiner Hund, einem der Officiere gehörig, verspätete sich und der Dampfer fuhr ab. Der Hund sprang nun in die Weichsel und schwamm dem Dampfer nach. Der Strom zog das Thier immer mehr stromab. Die Zuschauer, welche den Vorgang beobachteten, bedauerten den Hund, da er wohl ertrinken müsse. Der aber, ein tüchtiger Schwimmer, kam an der vorletzten Buhne der Kämpe an das Land, und ohne zu ruhen, rannte er durch die Büsche seinem Herrn nach.

× [Brand.] Heute Vormittag gegen 9 Uhr entstand in dem Spähnekeller der Böttcherwerkstätte von Laudetzke ein Brand. Dichte Rauchwolken wälzten sich aus der Werkstatt nach dem Hofe. Die Polizei war schnell in Kenntniß gesetzt und ein Zug der freiwilligen Feuerwehr mit Hydranten und Schlauchwagen war bald zur Stelle und löschte den Brand, der leicht gefährlich werden konnte. Von den in der Werkstatt beschäftigten Leuten kann niemand angeben, wie das Feuer entstanden sein könnte. Wahrscheinlich hat aber ein Bursche, der trotz Verbotes in dem Raume geraucht haben soll, an dem Entstehen des Brandes Schuld.

— [Fisch-Schonreviere in Westpreußen]. Die jetzige Einrichtung der Fisch-Schonreviere und der Schonzeiten in den westpreußischen Flüssen wird von den Fischereiinteressenten vielfach als der Aenderung dringend bedürftig bezeichnet. Die Neuregelung dieser Frage soll dem Vernehmen nach einer Conferenz der betreffenden Regierungspräsidenten zugewiesen werden. Das den Berathungen einer solchen Conferenz event. zu Grunde zu legende Material, wozu auch die gutachtlichen Aeußerungen der Regierungspräsidenten gehören, ist seitens des Ressortministers dem Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen überwiesen worden. Ferner ist der westpreußische Fischereiverein um Einreichung eines Gutachtens ersucht worden, und diesem Ersuchen nachgekommen. Das Gutachten wünscht einschneidende Aenderungen und besonders Einrichtung von Frühjahrs-Laichschonrevieren für bestimmte Strecken in den Flußläufen, etwa auf eine Meile Stromlauf ein solches von 1 Kilometer, wo dann allein während der Frühjahrsschonzeit nicht gefischt werden darf. Den Wünschen der Interessenten würde endlich noch die Regelung der Schonreviere in der Weichselmündung, sowie der Erlaß besonderer Verbote einzelner Fanggeräthe während der Frühjahrsschonzeit entsprechen.

*** [Die Bahnagenturen] Schritz und Harmelsdorf werden vom 1. Juli ab in Haltestellen umgewandelt.

†† [Im Holzverkehr] bleibt die Nachfrage lebhaft, doch werden wenig Verkäufe abgeschlossen, da durchweg hohe Preise verlangt werden. Tannen, namentlich Rothtannen sind rar, die vorhandenen Vorräthe befinden sich in den Händen nur weniger Eigenthümer, welche hohe Preise verlangen, die sie voraussichtlich auch erzielen werden, da die wenige noch herunterkommende Waare minderwerthig sein wird.

§ [Polizeibericht vom 28. und 29. Juni.] Gefunden Ein Armband aus weißem Metall im Ziegeleiwäldchen, abzuholen von August Wendt, Melignstraße 125; ein katholisches Gebetbuch in der Baderstraße; ein Armband aus gelbem Metall mit 3 weißen Steinen am Culmer Thor; eine kleine Lupe am Altstädtischen Markt. — Liegen geblieben: Ein evangelisches Gesangbuch bei Tremert. — Verhaftet: Sieben Personen.

Aus dem Kreise Thorn, 28. Juni. Die Wohngebäude des Besitzers August Dopslaff zu Grabia sind am 26. d. Mts. Morgens gegen 2 Uhr anscheinend in Folge böswilliger Brandstiftung total abgebrannt. Dieselben sind bei der Westpr. Landschaft versichert. Das Mobiliar war bei der Aachen-Leipziger Feuer-Versicherung versichert.

§ Podgorz, 28. Juni. Die unserer evangelischen Gemeinde Dank den Bemühungen unseres Geistlichen zugefallene große Liebesgabe des Gustav-Adolf-Vereins der Provinz Brandenburg beträgt insgesammt 2572,22 Mark. — Beim Batteriebau hackte sich vorgestern ein Unteroffizier des Artillerie-Regts. Nr. 15 das letzte Glied vom Zeigefinger der linken Hand ab. Im Lazareth zu Thorn wurde ihm noch das zweite Glied amputirt, da dasselbe bei der Verletzung mitgelitten hatte.

k Culmsee, 28. Juni. In einer gemeinschaftlich von Magistrat und Gasbaucommission abgehaltenen Sitzung behufs Besprechung einiger Abänderungen an dem mit dem Unternehmer Klönne in Dortmund wegen des Baues der Gasanstalt zu schließenden Contracte wurde beschlossen, der vorgerückten Jahreszeit wegen in diesem Jahre von dem Bau der Gasanstalt Abstand zu nehmen, da mit Bestimmtheit vorauszusehen sei, daß die Inbetriebsetzung zum 1. October d. Js. nicht möglich sei. — Herr Bürgermeister und Amtsanwalt Hartwich ist von seinem Urlaub wieder zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte übernommen. — An der im Locale des Herrn Gasowski abgehaltenen Sitzung der Mitglieder des polnischen Industrievereins behufs Gründung einer Volksbank nahm auch der Protector der Volksbanken, Herr Propst Wawrzyniak, theil. Von den Anwesenden traten 17 Herren dem Verein bei.

△ Schwarzbruch, 27. Juni. Unter dem Rindviehbestande des Eigenthümers Ernst Blömke zu Schwarzbruch ist der Milzbrand ausgebrochen.

[:] Rogowo, 27. Juni. Wegen Pflasterung des Weges von Lindenhof nach Bahnhof Papau ist dieser, sowie der Weg von Rogowo nach Bahnhof Papau für den Verkehr auf die Dauer von 14 Tagen gesperrt.

— Von der russischen Grenze, 27. Juni. (G.) Recht grobe Grenzverletzungen, verübt durch russische Grenzsoldaten, sind in letzter Zeit wiederholt an der ostpreußisch-russischen Grenze vorgekommen, wodurch die in der Nähe der Grenze wohnenden Besitzer und Arbeiter oft in ihren Beschäftigungen gestört worden sind. So kamen vor vierzehn Tagen mehrmals bei Redicken, in einem Falle sogar achtzehn russische Soldaten 500 bis 800 Meter über die Grenze, um auf preußischem Gebiete in der Landwirthschaft thätige Leute, die sie für Schmuggler gehalten haben mochten, zu verfolgen. Recht frech aber hat sich besonders ein russischer Soldat gegen die auf dem Gelände des Gutsbesitzers Wendland-Jodupönen an der Grenze arbeitenden Pflüger benommen. Der Russe gab sowohl dem Herrn als auch später seinen Leuten durch Zeichen und Drohungen zu verstehen, sie möchten sich von der Grenze entfernen. Die letzteren ließen sich aber im Bewußtsein ihres guten Rechts nicht stören und setzten die begonnene Arbeit fort. Da kam denn der Russe auf einen etwa zehn Schritt von der Grenze entfernten Pflüger zugelaufen, bearbeitete ihn mit dem Gewehrkolben und gab sich alle Mühe, ihn über die Grenze nach Rußland hineinzuschleppen. Auf das Geschrei des plötzlich Ueberfallenen kamen denn sogleich die anderen Arbeiter zu Hülfe, weshalb der Russe von seinem Opfer ablassen und entfliehen mußte. Ueber die Grenze gekommen, lud er sofort sein Gewehr und feuerte zwei Schüsse auf die auf preußisches Gebiet befindlichen Pflüger ab, ohne sie jedoch zu treffen. Die eine Kugel schlug in der Nähe eines weiter landeinwärts gelegenen Gehöftes ein und hätte bei einem Haar ein Pferd niedergestreckt. Durch dieses Benehmen des Soldaten eingeschüchtert, weigerten sich nun die Leute des Herrn Wendland, unter den ihr Leben gefährlichen Umständen, die Arbeit wieder aufzunehmen, und nur durch das Einschreiten unserer Polizei und nach erfolgter Anzeige des Vorgangs bei dem russischen Major, der eine sofortige Untersuchung einleitete und schleunige Abhilfe wie strenge Bestrafung des Missethäters versprach, ließen sich die Arbeiter dazu bewegen, ihren Dienst fortzusetzen. Uebrigens ist dieser Vorfall auch dem Landrathsamte zu Goldap zur weiteren Verfolgung der Sache zur Anzeige gebracht worden.

Vermischtes.

Frau v. Kotze ist auf Schloß Erdmannsdorf bei Hirschberg in Schlesien zum Besuch bei der Erbprinzessin von Meiningen (der Schwester des Kaisers eingetroffen. Herr von Kotze hat soeben in Glatz seine Festungshaft wegen des Duells mit dem Freiherrn von Schrader angetreten.

In Pest versteht Jedermann Deutsch. So versichern sämmtliche Besucher der Milleniums-Ausstellung und die Pester sind nicht wenig stolz auf diese Anerkennung. Freilich passiren da auch kleine Mißverständnisse. Ein Mitglied des Journalistenkongresses beauftragt einen Droschkenkutscher, ihn nach dem nächsten Dampfboot zu fahren. Rosinante setzt sich in Bewegung und bald hält der Wagen vor einem kurios aussehenden Hause in einer engen Gasse. Der Kutscher springt ab, öffnet den Schlag: „Bitte aussteigen, Herr, da ist es.“ — „Was ist da?“ — „Na, Dampfbod,“ meinte er, „nächstes Dampfbod ist ja in der Kuzinczygasse“.

In Persien ist auf den neuen Schah bereits ein Attentat verübt worden. Der Schah blieb jedoch unverletzt. Der Thäter, wieder ein Babist, ist verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29 Juni. Im Opernhause entstand gestern Abend während der Vorstellung eine leichte Feuersgefahr, welche beseitigt wurde, ehe das Publikum es merkte.

Berlin, 28. Juni. Bei der hiesigen persischen Gesandtschaft sind über ein Attentat auf den regierenden Schah keinerlei Meldungen eingegangen.

Magdeburg, 28. Juni. Der Vizekönig Li-Hung-Tschang traf 9 Uhr 41 Min. mittels Sonderzuges hierein, begleitet von dem Vertreter der Krupp'schen Werke in Berlin Geh. Finanzrath Jencke. Am Bahnhof waren zum Empfang der Stadtkommandant Generalmajor Bojanowsky und Vertreter der Grusonwerke erschienen. Der Vizekönig begab sich zu den Werkstätten nach dem Grusonwerk, welche er nebst mehreren für die brasilianische Marine angefertigten Panzerthürmen eingehend besichtigte. Darauf kehrte er zum Bahnhofe zurück, wo das Frühstück eingenommen wurde. Um 11 Uhr 55 Min. erfolgte die Weiterreise nach Essen. In den Straßen hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden.

Cottbus, 29. Juni. Hier fand gestern ein Duell zwischen zwei jungen Offizieren statt. Einer wurde bei dem ersten Kugelwechsel durch einen Schuß in den Mund schwer verletzt. Der Grund war ein in Beleidigungen und Thätlichkeiten ausgearteter Wortwechsel.

Paris, 28. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte Arton wegen Fälschungen und Unterschlagungen von ungefähr 4 Millionen Frcs. zum Schaden der Dynamitgesellschaften zu 6 Jahren Zwangsarbeit.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 29. Juni um **6** Uhr früh über Null: 0,38 Meter. — Lufttemperatur + 16 Gr. Cels. — Wetter trübe. — Windrichtung: Süd.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Für Dienstag, den 30. Juni: Wolkig, windig, Strichregen, Temperatur wenig verändert.

Handelsnachrichten.

Thorn, 27. Juni. (Getreidebericht der Handelskammer) Wetter: trübe.
Weizen: sehr flau das Angebot bleibt groß der Konsum kauft fast gar nicht fein hell 130/31 Pfd 140 Mk. hell 127/28 pfd. 137/38 Mk, — Roggen: sehr flau 124/25 pfd. 100/101 Mk. — Gerste: ohne Handel — Erbsen: ohne Handel. — Hafer: matter fein unbesetzt 112/13 Mk. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weichselverkehr bei Thorn.

(Der Bericht umfaßt die Zeit von 3 Uhr Nachmittags des vorhergehenden Tages bis zur selben Stunde des laufenden Tages.)

Thorn, 29. Juni Wasserstand um **3** Uhr Nachmittags: 0,36 **Meter** über Null.

Schiffsführer.	Fahrzeug.	Waarenladung.	von nach
P. Gurski	Kahn	Mauersteine	Zlotterie-Thorn.
P. Wiklaud	"	"	Zlotterie-Danzig.
A. Krüger	"	Kleie	Warschau-Thorn.
Wwe. Sandau	"	"	" "
A. Sehl	"	Getreide	Wloc.-Thorn-Ordre.
Th. Rochlitz	"	Kohlen	Danzig-Wloclawek.

Berliner telegraphische Schlußcourse.

	29. 6.	27. 6.		29. 6.	27. 6.
			Weizen: Juni	144,25	—,—
Russ. Noten. p. Cassa	216,05	216,15	Juli	144,75	143,50
Wechs. auf Warschau k.	215,95	215,90	loco in N.-York	76 1/2	72 1/4
Preuß. 3 pr. Consols	99,90	99,80	Roggen: loco.	113,—	114,—
Preuß. 3 1/2 pr. Consols	104,40	104,60	Juni	108,75	109,75
Preuß. 4 pr. Consols	105,50	105,40	Juli	108,75	109,75
Dtsch. Reichsanl. 3%	99,50	99,40	September	110,75	111,75
Dtsch. Rchsanl. 3 1/2 %	104,50	104,60	Hafer: Juni	120,—	121,50
Poln. Pfandb. 4 1/2 %	67,40	67,30	Juli	118,—	119,—
Poln. Liquidatpfdbr.	66,60	—,—	Rüböl: Juni	46,—	45,80
Westpr. 3 1/2 % Pfndbr.	100,—	100,20	Oktober	46,—	45,70
Disc. Comm Antheile	208,—	207,70	Spiritus 50er: loco.	—,—	—,—
Oesterreich. Bankn.	170,05	170,20	70er loco.	34,70	34 40
Thor. Stadtanl. 3 1/2 %			70er Juni	38 50	38,40
Tendenz der Fondsb.	still.	still.	70er September	38,90	38,80

Wechsel-Discont 3%, Lombard Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2 % für andere Effekten 4%.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Mannes spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. (2731)

Thorn, den 29. Juni 1896.

Auguste Tarrey.



Am 27. d. Mts., Abends 6¹/₄ Uhr starb nach langem schweren Leiden unsere einzig geliebte Tochter

Clara Thiart

in ihrem 20. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn III., den 29. Juni 1896.

Die Hinterbliebenen

Restaurateur **Thiart** u. Familie.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 30. d. Mts., Nachm. 3¹/₂ Uhr, vom Trauerhause, Kasernenstr. 3, aus, statt. (2739)

Bekanntmachung.

Das alte Schulgrundstück der IV. Gemeindeschule, Alte Jakobs-Vorstadt Nr. 318n (Weinbergstraße Nr. 23) soll, vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß zu Marienwerder, im Wege der Licitation veräußert werden.

Bietungstermin **am 25. Juli 1896, Vormittags 11 Uhr,** im Magistratssitzungssaal zu Thorn (Rathhaus 1 Treppe).

Die näheren Kaufbedingungen sind in unserem Bau-Amt, Rathhaus 2 Treppen zu erfahren. (2319)

Thorn, den 26. Mai 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom **29. Juni bis ca. 11. Juli d. Js.** wird das eiserne Reservoir des **Hochbehälters** auf dem städtischen Wasserwerk gereinigt und gestrichen werden.

Während dieser Zeit wird **Hochdruck-Wasser** nur zu folgenden Tagesstunden abgegeben werden:

6—8 Uhr Morgens,
12—1 Uhr Mittags,
6—7 Uhr Abends.

Während der übrigen Zeit wird die Stadt mit **Niederdruck-Wasser,** welches aus dem Brunnen direkt in das Stadtrohrnetz läuft, versorgt werden.

Dasselbe steigt jedoch in den in mittlerer Höhe liegenden Stadttheilen nach den im Jahre 1894 gemachten Erfahrungen bis in die zweiten Stockwerke der Häuser.

Bei Feuersgefahr können die in Bereitschaft gehaltenen Pumpen sofort Hochdruck geben.

Thorn, den 26. Juni 1896.

Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Verdingung.

In öffentlicher Ausschreibung soll der Bau eines Dienstwohngebäudes für einen Hülfsweichensteller auf Bahnhof Wrotzlawken vergeben werden. Angebote mit bezüglicher Aufschrift versehen sind zum Eröffnungstermin den 8. Juli, Vormittags 12 Uhr einzureichen.

Die Ausschreibungsunterlagen können hier eingesehen, auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark von hier bezogen werden. Nachnahmebeträge sind ausgeschlossen. (2725)

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Graudenz, den 27. Juni 1896.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Standesamt Thorn.

Vom 22. bis einschl. 27. Juni d. J. sind gemeldet:

a. Geburten:

1. Arbeiter Stanislaus Kowalkowski Sohn. 2. unehel. S. 3. unehel. S. 4. Eisenbahnschaffner Emil Geßler S. 5. Konditor Rudolph Lenger Tochter. 6. Maurer Friedrich Zittlau S. 7. Bierfahrer August Thymian S. 8. Kaufmann Julian Czarnecki S. 9. Arb. Johann Pasternacki S. 10. Rechtsanwalt und Notar Bernhard Schlee S. 11. Arbeiter Franz Lewandowski S. 12. Bäckermeister Peter Gehrz S.

b. Sterbefälle:

1. Wladislaus Dejewski 2 Monat 27 Tg. 2. Johann Kubiak 1 Jahr 2 M. 2 T. 3. Rentier Rudolph Jakob Tarrey 66 J. 4 M. 21 T. 4. Ernst Wilhelm Adolph Geßler 5 T. 5. Felix Anton Thomas v. Oßowski 1 J. 3 M. 19 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schiffsgehilfe Johann Ulanowski und Marianna Porsch-Schönwalde. 2. Zimmergeselle Anton Gorny und Ottilie Getkowski-Mocker. 3. Buchhalter Maximilian Zygmanski und Wittwe Elisabeth Bartel geb. Matthias. 4. Bauerssohn Carl Friedrich August Wilke-Berge und Auguste Emma Keuwisch-Berge. 5. Uhrmacher Louis Hermann Grunwald und Marie Adelheide Fehlauer-Gurske. 6. Lokomotivführer Alfons Theophil Schlage und Hulda Franziska Margarethe Letze geb. Olschewski.

d. ehelich verbunden sind:

Hausdiener Gottfried Druhs mit Caroline Bendig.

Das Proviantamt Thorn kauft Roggen.

Ein möbl. Zimmer an 1—2 Herren sofort zu vermiethen **Klosterstraße 18,** 1 Tr.

Pferde-Verkauf

Am Donnerstag, den 2. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne

1 junges Remontepferd

öffentlich meistbietend verkauft. (2652)

Thorn, den 23 Juni 1896.

Ulanen-Regiment v. Schmidt.

Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Elisabethstr. 4, Ld. m. Woh.	1500 M.
Mellinstr. 89, 2. Et. 7 Zim.	1350 M.
Schulstraße 19, 1. Etg.	1350 M.
Mellin- u. Ulstr.-Ecke 2 Et. 6 Z.	1200 M.
Mellinstraße 89. 1. Et. 6 Zim.	1100 M.
Brückenstr. 8. 2. Et. Pferdst., 6 Z.	1000 M.
Bäckerstr. 43, 1. Etage 6 Zim.	900 M.
Baderstr. 2, 2. Et. 7 Zim.	850 M.
Gerberstr. 23, 1 Lad. u. 2 Zim	850 M.
Baderstr. 20, 2. Etg. 5 Zim.	800 M.
Breitestr. 17, 3. Etg. 6 Zim.	800 M.
Gerstenstr. 6, 1. Et. 6 Zim.	750 M.
Baderstr. 7, 2. Etg. 5 Zim.	750 M.
Jakobsstr. 17, Lad. m. Wohn.	700 M.
Jakobstr. 17. 1. Etage 4 Zim.	625 M.
Gerechtestr. 35, Erdgesch., 4 Zim.	600 M.
Baderstr. 20, 3. Etg. 4 Zim.	540 M.
Baderstr. 2, parterre, 4 Zim.	525 M.
Tuchmacherstr. 11, 2. Etg. 4 Zim.	500 M.
Seglerstr. 22 3. Et., 3 Zim.	480 M.
Klosterstr. 1, 1. Et., 3 Zim.	420 M.
Jakobstr. 15, 3. Etage, 4 Zim.	400 M.
Klosterstr. 1, 3. Et., 3 Zim.	375 M.
Mauerstraße 36, 3. Et. 3 Zim.	360 M.
Bäckerstraße 29. 3. Et. 3 Zim.	358 M.
Seglerstr. 27. 3 Zimmer,	350 M.
Culmerstr. 22, 3. Et. 3 Zim.	320 M.
Gerechtestr. 5. 3 Etg. 3 Zim.	270 M.
Mellinstr. 136. 2. Et. 4 Zim.	240 M.
Tuchmacherstr. 11, part. 2 Zim.	215 M.
Jacobsstr. 17. Erdgesch. 1. Zim.	210 M.
Altst. Markt 12 1. Et. 1 Compt.	200 M.
Seglerstr. 19 2. Et. 2 Zim.	186 M.
Strobandstr. 20, 1. Et. 1 Zim.	180 M.
Gerberstr. 13/15 2. Et. 2 Zim.	180 M.
Mellinstraße 89 3. Etg. 2 Zm.	180 M.
Kasernenstr. 43, part. 2 Zim.	120 M.
Gerberstr. 18, 1. Et. 2 m. Zim.	30 M.
Strobandstr 20, pt., 2 m. Zim.	25 M.
Marienstraße 8 1 Et. 1 m. Zim.	20 M.
Schulstr. 21 3. Et. 1 m. Zm.	10 M.

Fette junge gemästete

Gänse

ca. 8 bis 10 Pfd. schwer, a Pfund 55 Pfennig **lebend,** zu jeder Tageszeit zu haben; bei Mehr-Abnahme billiger. (2630)

J. Stawowiack, Podgorz
Ferraris Gasthaus

Eine Wohnung

in der II. Etage ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen bei (2430)

Joh. Kurowski,
Neustädt. Markt.

Eine herrschaftliche Wohnung

5 auch 6 Zimmer, Badestube, gr. Entree, Küche und Zubehör nebst Pferdestall und Burschengelaß, Vorgarten mit Laube u. eine Wohnung, 4 auch 5 Zimmer, Badestube, Entree, Küche nebst Zubehör **Gartenstr. 64** Ecke **Ulanenstraße** zu vermiethen.

David Marcus Lewin.

Neue Culmer-Vorstadt 5 Wohnung 3 Zimmer u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **A. Bauermeister.**

Eine Wohnung, 2. Etage, von 8 Zimm. und Zubehör versetzungshalber vom 1. Oktober event. auch früher zu vermiethen. Altstädt. Markt 16. **W. Busse.**

Eine Wohnung, 1. Etage, von 9 Zimm. Zubehör, Pferdestall zu 3 Pferden und Wagenremise vom 1. Oktober zu vermiethen. Brombergerstr. 62. **F. Wegner.**

Möblirtes Zimmer auch als **Sommerwohnung** zu vermiethen Fischerstr. 7.

Ein möbl. Zimmer, sep. Eingang, sof. zu vermiethen Bäckerstraße 8, part.

Die 2. Etage,

3 Zimmer, großes Entree, Küche, Bodenkammer, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Koppernikusstr. 35.

Jakobstr. 17.

Die 1. Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör v. 1. Oktober zu vermiethen für 600 Mk. u. 25 Mk. Wasserzins. Näh. b. F. Czarnecki, Neustädtischer Markt Nr. 1. (2676)

Frdl. möbl. Zimm. m. u. o. Pension zu verm. Heiligegeiststr. 13.

Ein elegant möblirtes Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß sofort zu vermiethen. (2644)

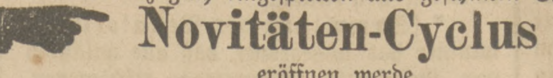
Gerechtestraße 33, 2 Tr.

Theater-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich hierselbst im

Victoria-Theater

mit meinem vorzüglich eingespielten und geschulten Ensemble einen



Novitäten-Cyclus

eröffnen werde.

Mit dem Bestreben, nur das Neuste und Beste zur Aufführung zu bringen, richte ich an das p. t. Publikum die ergebenste Bitte, mein Unternehmen wohlwollend beurtheilen und kräftigst unterstützen zu wollen.

Zu den hervorragendsten Novitäten der Gegenwart, und welche hier noch nicht aufgeführt wurden, gehören: **Der Militärstaat, Comtesse Guckerl, Gräfin Fritzi, Der Dornenweg, Kranke Zeit, Liebeleien, Frau Müller, Fräulein Doktor, Das Haus des Majors, Untreu** u. a. m.

Die Vorstellungen beginnen am 3. Juli a. c.

Mein Unternehmen nochmals dem Wohlwollen des hochverehrten Publikums empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

Alex. Weymann, Theaterdirektor.

Vorbestellungen auf feste Plätze werden in der Vorverkaufsstelle, der Buchhandlung von **Walter Lambeck,** entgegengenommen. (2707)

Vorgerückter Saison halber

verkaufe

Kinder-Waschanzüge

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Seglerstraße 30. **A. Smolinski,** Seglerstraße 30.

Herren - Mode - Bazar.

Kunst- und Möbeltischlerei.

Mache hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß ich hier im Hause meines Vaters, des Drechslermeisters **R. Borkowski, Schuhmacherstr. 2,** eine

Kunst- und Möbeltischlerei

verbunden mit

Drechslerei u. Bildhauerei

eingerichtet habe.

Anfertigung von Möbeln in allen Holz- und Stilarten, Restaurations- und Ladeneinrichtungen.

Reparaturen an Möbeln schnell und billig.

Auf Wunsch werden nach Angabe der Besteller **Zeichnungen kostenfrei** angefertigt

Paul Borkowski,

Kunst- und Möbeltischlerei. (2600)

Kalk, Cement, Gips,
Rohrgewebe, Thonröhren,
Alle Sorten Dachpappen,
Theer, Asphalt, Chamottewaaren
Thonfliesen,

glatt und gerippt, sowie

sämmtliche Baumaterialien

empfiehlt bei billigsten Preisen das **Baumaterialgeschäft**

L. Bock, Thorn,

am Kriegerdenkmal. (2464)

Unbeschränkt grossen und angenehmen Erwerb

auch als Nebenverdienst

können sich zuverlässige, gewandte Persönlichkeiten jeden Standes durch Anwerbung von Theilnehmern zu einem sehr hohe Gewinnchancen bietenden Gesellschafts-Unternehmen verschaffen. Offert. u. **J. W. 5278** an **Rudolf Mosse Berlin SW.** (2723)

Die Fabrikräume

der früheren

A. C. Schultz'schen

Tischlerei (Elisabeth- u. Strobandstraßenecke) sind sofort mit oder ohne

ca. 6 pferd. Gasmotor

zu verpachten.

Dieselben umfassen:

Keller, gewölbt und hell			135 qm.
Erdgeschoß	3,20 m	hoch	85 "
1 Obergeschoß	3,80 "	"	73 "
2. "	3,20 "	"	141 "
3. "	3,20 "	"	141 "
Dachboden ca.	2,00 "	"	141 "

Die Räume eignen sich zu jedem industriellen Betriebe.

Houtermans & Walter
Thorn III. (2729)

---

2 sch. Familienwohn. 3 Zimm., helle Küche, von sof. zu verm. (2684)

Strobandstraße Nr. 22.

Eine Mittel-Wohnung

im lebhaftesten Theile von Mocker, Thornerstraße 36, billig z. verm.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, zu vermiethen. Heiligegeiststr. 6.

Mbl. Wohnungen m. Burschengelaß
Zu erfrag. **Coppernikusstr. 21** im Laden.

---

1 möbl. Zimmer nebst Kab. v. sof. z. v. Strobandstr. 22, II. Zu erfragen parterre.

Kl. möbl. Zimmer b. z. verm. Schloßstr. 4.

Möbl. Zimmer z. v. Gerechtestr. 30, 3 Tr.

Das hochinteressante Buch

„Geheime Winke"

für Mädchen und Frauen in allen diskreten Angelegenheiten (Periods.-Störung. etc.) von ein. erf. Specialisten f. Frauenkrankh. versend. **Helmsens Verlag, Berlin SW. 47.**

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 20jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privat-Anstalt, Villa Christina bei Säckingen,** Baden". (2674)

Garantirt reinen

Schleuderhonig

empf. **A. Rutkiewicz,** Schuhmacherstr. 27.

Reparatur-Werkstatt

für

Nähmaschinen

aller Systeme

prompt! billig!

Singer Co.

Act. Ges.

(vormals G. Neidlinger.)

Thorn, Bäckerstraße 35.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski, Königsberg i/Pr** Oberhaberberg 26. (2721)

Gute

Tischlergesellen

suchen (2728)

Houtermans & Walter.

---

2 tüchtige

Stellmachergesellen

sucht (2683)

G. Brien, Culmsee.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das diesjährige

Königsschiessen

findet am

1. 2. und 3. Juli

statt.

Eröffnung am ersten Tage: Nachmittags 3 Uhr.

An allen drei Tagen:

CONCERT

im Schützengarten.

Anfang Abends 8 Uhr.

Nichtmitglieder haben **nur** zu den Concerten **am 1. und 2. Juli** gegen **Eintrittsgeld von 25 Pfg. pro Person und Tag Zutritt.** (2661)

Der Vorstand.

Viktoria-Theater.

Dienstag, den 30. Juni 1896:

Bestimmt letztes Gastspiel des Posener Operetten-Ensembles.

Zum ersten Male in Thorn!

Der Obersteiger.

Neueste Operette von **C. Zeller.**

Anfang Punkt 1/2 8 Uhr.

Ludwig Hansing.

Zur Mitwirkung werden **20 junge Mädchen und Männer** gesucht im Alter von 16—20 Jahren. Costüme werden geliefert. (2702)

Schützenhaustheater.

Dienstag, den 30. Juni 1896:

Sommerbühne.

Letztes Auftreten des Spezialitäten-Ensembles.

Bis Sonnabend, den 4. Juli bleibt die Bühne umfassender Vorbereitungen wegen geschlossen.

(2732) **Die Direction.**

Maurer-Innung zu Thorn.

Der Ladentag fällt **am 5. Juli** aus und findet gleichzeitig mit der

Generalversammlung

am 12. Juli, Nachmittags 2 Uhr. im **Maureramtshaus** statt.

Der Vorstand.

Vom 27. Juni bis zum 28. Juli ist mein Operationszimmer geschlossen.

Dr. Clara Kühnast.

„Intona" (Leierkasten),

einzig in seiner Art, hat **16 Harmonika-Stahltöne,** besitzt eine **angenehme Tonfülle** und ist **geschmackvoll ausgestattet.** Die **„Intona"** kostet mit **5** Zinkblech-Notenscheiben u. Kiste nur **15** Mk., jede Notenscheibe apart 0.35 Mk. Größe 27×23×15¹/₂ cm. Gewicht 2 Kilo. Reparaturen sind so gut wie ausgeschlossen. **Gratis** großer, illustrirter Pracht-Katalog (390 Abbildungen).

Erstes Selesisches Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft

W. W. Klambt, Neurode i. Schl.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (2555)

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Sofort zu 1 jähr. Kind

ein Kindermädchen

gesucht. Vorstellung Mittags zwischen 12 u. 1. Vermittelung ausgeschlossen. Mellienstr. 72 I.

Tischlergesellen

verlangt (2738)

W. Hinkler, Heiligegeiststr. 1.

Verloren

am Sonntag **ein Portemonnaie mit Inhalt.** Gegen Belohnung abzugeben **Breitestraße II, III.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.